

Absag Brieff/

Königlicher Maje-
stat in Polen / etc. dem Moscouitischen
abscheulichen Tyrannischen Feind / durch einen für-
nehmen vom Adel / Lopazinski genandt / von hochermelter
Königl: Majest: vor seinem Aufzug / mit blossen
Säbel jüngst vberschickt.

Neben sonderer vermeldung / der graus-
men Vnnenschlichen Tyrannen / so der Moscouiter
bisher an den armen Christen / auch an Frawen vnd
Jungfrawen / vber natürlicher weis
begangen.



M. D. LXXX.

Königl. Mayest. in Polen/etc.
ringang.

Mit was greulichen Mord/Brand/vnd andern
abscheulichen Thaten / der grausame Mosco-
uitische/ vbernatürliche Tyrann/ nu mehr wi-
der trawen vnd glauben / auch auffgerichteten Friedes
vereinigungen/ sich gegen den armen Christen in Liff-
land vnd andern örten erzeigt / ist nu mehr aus zuvor
gedruckten Tracterlein genugsam angezeigt / Ober
nun begangene solche grewliche Tyranny/ vberschickt
der Moscouitische Tyrann/ Legation vnd Botschafft-
ten/ doch nur vnter einem Schein des Fridens/ an König:
Mayest: in Polen / vnd doch gleichwol für vnd für in
gewöhnlicher seiner Tyranny fortfarend. Welche Mos-
couitische Botschafften / dan hoch ermelte Kön: May:
in Polen/ bey sich eine zeitlang behalten/ vnd aus ange-
borner mildigkeit/ wol vnd Königlich tractirt/ auch mit
herrlichen Geschencken wiederumb abgefertiget / vnd
seiner Mayest: billigen Krieg / Zorn vnd Absagbrieff/
durch einen fürnemen vom Adel / Lopacinski genand/
als Obristen Gesandten vnd Herolden/ mit außgezoge-
nem blosem Säbel/ verkündigen vnd vberreichen lassen.

Folgt der Absagbrieff.

In Gottes gnaden / Stephanus / erwelter
König in Polen/ Groß Herzog in Littawen/
Kussen/ Preussen/ Masen/ Sameyde/ Liff-
land/ Rioui/ Wolhynie vñ Malachey/ etc. auch
Fürst in Siebenbürgen. Wir bezeugen mit dem ewigen
Allmächtigen Gott / das wir ganz vngerne / vnd mit
höchster beschwerung/ diesen Krieg wieder das Christ-
liche

liche Volck / dessen wir gerne verschonen wolten / für-
nemen / welches du mit Tyranny vnter dein schweres
Joch gebracht / Dañ weis Gott / das wir jeder zeit mehr
Liebhaber des Friedens / als anfang der dieser Krieg ge-
wesen seindt.

Dann welcher vernünftiger Mensch / hasset doch
nicht den / so vnbesüßten Tyrannischen Krieg erregt /
führt vnd auffweilet. Nach dem wir aber von dir Ty-
rann / erstlich vñ zuuor mit allerley neidstücken / schmach
vnd iniurien / vnser Unterthanen vnd vnser Hoheit zu
vnterdrücken vnd verkleinern / hefftig sind beschwert /
beleidigt vnd angegriffen worden / welche deine Vn-
menschliche grausamkeit / vntrew vnd Tyrannisch wil-
ten / das du dan gegen vns vnd vnsern Unterthanen
troglisch geübt / vns vnd den vnserigen mit nicht zu lei-
den vnd gedulden. Sonderlich aber ist dir wissent / das
du vor vielen Jaren / durch betrug / verrätherey / Meiny-
eyd vnd Nichthaltung auffgerichter Bündnus / vnsern
löblichen Vorfahren vnd Königen der Kron Polen / die
Stedte vnd Vestungen Schmolensko / Polozko / auch
andere viel mehr Volckreiche herrliche Stedt / felsch-
lich eingenommen / Vnmenschliche Tyranny gegen
den armen Christen geübt / auch ganze Landschaften
mit jemerlichem Mord vnd Brand verheret vnd ver-
derbet hast.

Es hat dir auch weder Plünderung oder Raub /
solcher fürnemer Stedt vnd Vestungen / auch nicht die
menge des Golds oder Silbers / dein grawigkeit setti-
gen können / dann allein Menschen Blut. So ist dir
auch kein kurtzweil vnd fremd angenehmer gewest / denn
vnschuldigs Blut: Wie du denn viel fürnemer aus den
Gesandten / als Polen / Littawen vnd andern / in dein
vnd deiner Sön beysein / hast grausam hinrichten las-
sent

sen/das auch dir vnd deinen Söhnen/ ihr Blut vnter deinen Augen vnd grausam Angesicht besprochen worden: wie du denn deine Söhne in solche schendliche Fußstapffen zu treten/ auffgezogen hast.

Viel vnschuldige Gefangene/ hastu in ihrer harten trübsal vnd gefencknuß / mit grausamkeit vberlossen/ vnd gleich zur kurzweil / mit eigener Hand selber jemerlich hingerichtet vnd vmbgebracht. So hast du auch als ein gar lustig Spectackel / viel vnschuldige Gefangene für die wilden Thier / sie erschrecklich zu zerreißen vnd fressen/ fürgeworffen.

Es sein auch wol auff Erden viel grausamer Gottloser Menschen vnd Tyrannen / vnd grosse vbelthat/ schand vnd mord begangen/ welcher vntthaten beschriben/ Vnd wundert vns/ das du so vorstockt/ vnd gemelter Tyrannen grosse straff vnd schrecklich Ende nicht bedencktest/ zu gemüß fürest/ dich entsetzest vnd dafür erschreckest.

Da nun jemand dein schendlich Leben beschreiben wolte / würden dazu düchtige Leute zerrinnen vnd mangeln / Dann keiner vnter allen Rednern so erfahren/der deine abscheuliche thaten genugsam erzehlen vñ außsprechen künde/ Dann keine tugendt oder gütigkeit bey dir / dich auch nur grewlichkeit beflissen / vnd niemals der Gerechtigkeit/sonder jeder zeit anderer Leute jammer vnd not gefrewet / Wie dann viel deiner vntthaten so schendlich vnd vnzüchtig geschaffen / also / das daruon vor scham weder zu reden oder schreiben ist. Derwegen dann deine Blutdürstige Mörderrey vnd andere vntthaten / weil die Welt stehet / in kein vergessen kommen.

Damit du dich aber deiner vnlangsten bösen thaten vnd grewligkeit weist zu erinnern / hast du volgendes
ferner

ferner zu vernemen: Vnd bezeuget erstlich die kurtze
verloffene zeit/ so vns noch in guter gedechtnus vnd vn-
uergeffen / als wir mit dem Dantzigischen Krieg zu
thun vnd zu schaffen hetten/mit was für greulichen vn-
tugenden vnd mißtrawungen / du dich gegen vns vnd
vnsern Vnterthanen erzeiget / In deme/ das du getha-
nen Ayd so gar nicht betrachtet/welcher doch von allen
andern Heiden vnd Barbarischen groben Völkern für
hoch / heilig vnd vnuerbrüchlich gehalten wird / Son-
dern als ein Mainaydiger/Liffland mit grosser macht
vnd Heers krafft überzogen/ Land vnd Leut verheert/
in harte dienstbarkeit gebracht / Frawen / Jungfra-
wen/ auch der kleinen Kindlein nicht verschont/Zwölff
Festungen vnd Schlöffer mit Tyrannischem gewalt
vnd verretherey eingenommen/Auch vnser vnd vnserer
Lebens Vnterthanen Land vnd Leut/mit Schwert/
Fewer vnd allem Feindlichen verderben angegriffen/
vnd vil tausende Menschen erschlagen/vil Erbare Fra-
wen vnd Jungfrawen geschendet/ vnd der Seyrtischen
vnzucht / in deinem beysein vnd anschawen übergeben/
vnd über das noch einen vnzehlichen Schatz vnd Raub
daraus geführt / vnd ist Summariter keine Tyranny
vnd pein / wie gros vnd grausam auch dieselbige sein
künden/ von dir vnterlassen worden.

Du hast auch derer / die sich dir gutwillig ergeben/
nicht geschont / noch die Gefangene so dir zu Fuß ge-
fallen/begnadet/darunter denn vil Frawen/Jungfra-
wen/ Kinder / vnd auch Adelichs Blut / die du nicht be-
herziget/von welcher Tyranny/sich die wilden Thier/
als Löwen vnd Beeren/ wie vilen bewußt/ sich enthal-
ten/vnd denen so sich vor ihnen gedemütiget/ nicht leids
gethan.

Aber du Tyrann / da du der Vnterthanen billich/

als Adelichem gemüt zustehet / löblich vnd rümlich ist /
verschonen sollest / da hast du vil desto mehr Tyrannis-
firt. Kein bitten / flehen / weynen / noch Fußesfallen der
elenden armen Leut / hat dich zu barmhertzigkeit oder
gnaden bewegt / auch kein Gottesforcht dich von
solchen grausamen thaten abgeschreckt.

Derhalben weil du weder Gott fürchtest / noch
Menschen schewest / vnd so vermessen dich rühmest / da-
mit du dein falsch lang tragent Hertz vnd gemüt an tag
gibest / in kurtzen ein gewaltiger Herr vnd gebieter vber
gang Europa zu werden.

Hierauff sagen wir dir vnser vngnad / zorn vnd
Krieg an / dich mit vnserer Macht vnd Heers krafft
Feindlich / wo wir können vnd mögen / anzugreifen /
im Namen vnd mit Hilff des Allmechtigen Gottes /
welcher ist Ihesus Christus vnser Heyland / den du
wütherich nicht kennest / sondern vnehrest vnd verachtest.
Doch solches alles mit dieser außtrucklichen Condi-
tion / da du vns die Sted vñ Vestung Polozko / Schmo-
lengko / vnd andere / vnserm Königreich Polen vnd Her-
zogthumb Littaw zustendig / freywillig einraumest /
vnd die Gefangenen frey gelassen / Dergleichen den
Kaub / den du in Moscau geführt / ohne abgang / mir
vnd den meinigen wider einantwortest / die schäden so
vielfeltig geschehen / wider erstattest / vnd dein Kriegsz-
volck in Liff land als bald abschaffest / welches Land
du dich vnbesügter weis / mit gewalt einen Erbherren
schreibest.

Da du nun gutwillig dis alles / gehörter massen /
ohne Krieg vnd Blutvergissen wirst wider geben / vnd
diesen vnsern gegenwertigen Kriegs vnt osten gantzlich
erlegen vnd bezahlen / das magst du vns durch diesen vn-
sern getrewen lieben Abgesandten Lopacinski / für-
derlich

derlich zu wissen machen. Da du aber in deiner ganz
vnbefügter/ vnd nimmermehr verantwortlicher bloßen
freiheit vnd vbermut verharren vnd fortfahren wirst/
So vbersende ich dir durch gemelten meinem Gesand-
ten ein bloßes Schwerdt / welches dir neben anderm
Befehl ein gewisses Zeichen vnd anzeigung ist/ vnserer
billich tragenden Feindschafft vnd zornigen gemütes
gegen dir.

Wir sein ja wol jeder zeit in Bedencken gestanden/
vnd wolten herzlich gerne/ das wir mit einem so schend-
lichen/ lesterlichen vnd gar ergerlichen Tyrannen nicht
Krieg führen solten / Aber dieweil ohne zweiffel/ durch
verhencknus Gottes/ wege vile vnser Sünd/ die Sted/
Vestungen/ Land vnd Leut/ so du mit keinem Recht/
durch Tyrannischen Vnmenschlichen gewalt/ on einig
vrsach eingenommen/ villeicht one Krieg vnd Blutver-
gissen/ nicht künden wider eröbert werden / Derwegen
wir dann den lieben Gott anruffen vnd bitten/ das sein
Göteliche gnad deine vbernaturliche/ grausame/ zuuor
vnerhörte Vnzucht/ thaten vnd bößheiten/ dergleichen
auch dein Blutdürstig gemüt vnd vnersettigten Geitz/
durch vns straffen/ dich stürzen vnd stillen wolle.

Dann ich dir dis vnser bloßes Schwerdt/ vnd fürha-
benden billichen Krieg / nicht der meinung vberschicke
vnd verkünden lassen/ das wir einig lust oder gefallens/
zu vergießung Menschenblut hetten/ Sondern das wir
die grosse Tyrannische vnbilligkeit / so vns von dir ver-
echtlich beweisen vnd erzeigt/ abtreiben/ aus gerechten
guten vrsachen rechen/ vnd die vnserigen/ so du Tyrann
langwirig gequelet/ freyen/ vñ endlich erledigen mögen.

Wir wollen vnd begeren auch von ganzem Herzen/
viel lieber ein Aetherer / Erhalter vnd Auffbawer der
Christenheit/ als derselbigen Mörder / wie du bist / zu
sein.

Nach

Nach dem wie auch billich vnd in allweg/ des All-
mächtigen Gottes gnad/gütigkeit/seggen vnd beystand/
viel höher vnd gewaltiger achten/ als vnser kreffte/
welche deinem gewalt/vnd menge deines Volcks nicht
zu vergleichen/ Sein wir doch angeregter massen/ mit
Gottes hülff endlich entschlossen/ an welchen ort du
auch seist/dich zu suchen/ mit Schwerdt vnd Feuer zu
überziehen.

Die weil du aber durch deine Botschafft Fried be-
gerest/ welchen wir keines wegs auffschlagen/ noch
vns dessen widern/ Doch ist allein vnser gantzlich wöl-
len/ das du dasjenige/ so du bekommen/ gewalttätiger
weis eröbert/wider einmorteist/aus Liffland weichst/
auch alle schaden vnd auffgewanten vntkosten/ als dro-
ben gemelt/ erstattest.

Was kan aber mit einem solchen/ nichts halten den
Tyrannen/ für Beständigkeit/ Bündnuß oder Frieden/
auffgericht werden/ bey welchem weder trawen oder
glauben/ zucht oder erbarkeit/ Gottes forcht oder tu-
gend ist/ Vnd were wol/ wir wolten auch als dann von
Friedes sachen mit dir auffrichtiger handlung pflegen/
wann du zuuor die Sted vnd Vestung/ Schmolensko/
Pologko vnd andere/ vns auffthan wirst/ vnd den zuge-
fügten schaden ablegen/ So wollen wir vns von über-
ziehung vñ feindlicher anfechtung deiner Land/gentz-
lich enthalten/ vnd von vnserm fürgenommenen/ doch
billichen/ von dir verursachten krieg/ablassen/2c.

Gehab dich wol/ vnd magst dich also in diesen
Krieges sachen erzeigen/als du dich das vergangene Jar
in Liffland/da ich nicht entgegen/ verhalten hast. Ge-
ben in vnserer Stad vnd Vestung Suir/ der Littawis-
schen Grenzen/ des vergangenen 1579. Jars.

Aus einem Maadeburgischen Exem-
plar gedruckt.